

Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck

JuWo

**Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose
Erwachsene**

Jahresbericht 2024

Auf der Lände 11
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon: 08141 – 5395600
Fax: 08141 – 5395609
E-Mail: juwo-ffb@caritasmuenchen.org

Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Rahmen.....	4
2.1	Träger und Finanzierung	4
2.2	Zielgruppe	4
2.3	Ziele.....	5
3.	Leistungen.....	6
3.1	Beratung.....	6
3.2	Unterkunft und sozialpädagogische Begleitung	7
3.3	Pädagogisches Unterstützungsangebot für Bewohner*innen	7
3.4	Beschäftigungsangebot Brucker Fenster / Hofcafé	8
3.5	Nachsorge	8
4.	Öffentlichkeitsarbeit.....	9
5.	Vernetzungs- und Kooperationspartner.....	10
6.	Das Team	10
7.	Statistik 2024	11

Vorwort

Die *JuWo – Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene* (kurz: *JuWo*) ist offiziell 2018 eröffnet worden. Durch Spenden war es der Einrichtung jedoch möglich, bereits ab November 2017 Klient*innen aufzunehmen. Seit Beginn ist die *JuWo* in Fürstenfeldbruck, Auf der Lände 11, untergebracht.

2024 war für die *JuWo* wieder ein erfolgreiches Jahr. Wir konnten vielen jungen Menschen durch Beratung und Unterkunft weiterhelfen oder sie ins Hilfesystem eingliedern. Durch großzügige Spenden war es uns möglich, mehrere Ausflüge mit den Klient*innen zu organisieren und wir haben zum ersten Mal den Gedenktag „Tag der Wohnungslosen Menschen“ aktiv durch einen Informationsstand vorgestellt. Wir konnten 2024 an einem Fachtag zur Gesundheitsversorgung für wohnungslose Menschen der KSFH teilzunehmen.

Auch caritasintern war 2024 ein abwechslungsreiches Jahr für die *JuWo*. Anfang des Jahres ist unser Fachdienstleiter Herr Baumann in Rente gegangen. Die *JuWo* wechselte intern vom Fachdienst *Soziale Dienste* zum Fachdienst *Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (KJFH)* unter dem Fachdienstleiter Herrn Beer. Die *JuWo* lag somit bis Ende September in der Zuständigkeit von Herrn Beer, der aber in der Zwischenzeit die Rolle als Kreisgeschäftsführer zusätzlich ausübte. Durch diese interne Personalveränderung übernahm Frau Julia Fest die Fachdienstleitung der *KJFH* ab dem 01. Oktober 2024.

Auch die Einrichtungsleitung Frau Lahmann-Mansour verließ Ende Januar die Einrichtung und Frau Birkenfeld (geb. Fremmer) übernahm die Leitung. Aufgrund von Personalmangel war Frau Birkenfeld bis Mitte Juli als Einzige pädagogisch in der *JuWo* tätig, unterstützt von der Verwaltungskraft Frau Milberg. Seit Juli 2024 vervollständigt Frau Sabrina Bayer das *JuWo* Team. Trotz der Personalschwankungen war die *JuWo* allezeit für Beratungen offen und belegbar.

Es ist uns 2024 auch wieder gelungen Spenden zu akquirieren, um Aktivitäten mit den Bewohner*innen umsetzen zu können.

Die Brisanz und Notwendigkeit der Einrichtung auch 2024 auch immer wieder deutlich. Es stiegen sowohl die Anfragen für Beratungen als auch die Verweildauer der Klient*innen. Unsere Zielgruppe stellt weiterhin eine Risikogruppe dar und bietet für potenzielle Vermieter kaum Anreize.

Auch kämpfen unsere Klienten*innen vermehrt mit psychischen Problemen oder kommen aus prekären Familiensituationen zu uns. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Diensten des Hilfesystems ist daher von immenser Wichtigkeit für uns und wurde auch 2024 verstärkt und ausgebaut.

Wie 2023 bereits berichtet, sind junge wohnungslose Erwachsene eine weiterhin sehr stark gefährdete Gruppe und haben sehr große Probleme auf dem freien Mietmarkt eine Wohnung oder ein WG-Zimmer zu finden. Sie haben meist einen niedrigen Verdienst oder beziehen Sozialleistungen, weil sie sich entweder noch auf dem Bildungsweg befinden oder akut arbeitslos sind. Wohnraum im niedrigen Preissegment ist sehr rar und sehr gefragt. Der Wohnungsmarkt ist stark umkämpft und junge Menschen, oft ohne familiären Rückhalt oder finanzielle Absicherung, sind selten bei Vermieter*innen gefragt. Auch der Zugang zum Sozialsystem, die wirtschaftliche Situation und der noch immer herrschende Krieg in der Ukraine, erschweren für jeden Bedürftigen die Lebenssituation und den Zugang zu Wohnraum. Sozialwohnungen haben teilweise mehrere Jahre Wartezeit und stellen keine

realistische Alternative für unsere Klient*innen dar. Dennoch gehört das Beantragen von Wohnungsberechtigungsscheinen weiterhin zu unserem Standardvorgehen.

1. Rahmen

1.1 Träger und Finanzierung

Träger der JuWo – Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V., Organisationseinheit das Caritas-Zentrum Fürstenfeldbruck. Seit Januar 2024 ist die Einrichtung dem Fachdienst Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zugeordnet.

Kostenträger der *JuWo* ist der Landkreis Fürstenfeldbruck, der für die Personal- und Sachkosten der Beratungsstelle aufkommt. Die Kosten für die Unterbringung werden durch die zuweisenden Kommunen übernommen und über einen Tagessatz in Höhe von aktuell 18,21 Euro abgerechnet. Berufstätige Bewohner*innen kommen für die Unterbringungskosten selbst auf.

Des Weiteren ist das Team der JuWo stets bemüht Spender anzuwerben, um möglichst viele Aktivitäten oder besondere Anschaffungen davon finanzieren zu können.

1.2 Zielgruppe

Die *JuWo* ist für junge, akut wohnungslose Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck zuständig und bietet Beratung, Unterkunft und Nachsorge an. Es werden sowohl junge Frauen wie auch junge Männer beraten und aufgenommen. Eine Beratung setzt keine Unterbringung in der Einrichtung voraus.

Die betroffenen jungen Erwachsenen kommen oft aus prekären Familienverhältnissen, sind Care-Leaver oder haben nicht die Fähigkeiten, die aktuelle Situation aus eigener Kraft zu lindern oder sich daraus zu befreien.

Um in die *JuWo* einziehen zu können muss ein Vorstellungsgespräch erfolgen, damit das Pädagogische Team die Bedarfe, die Problemlagen und auch die Eigenmotivation der Bewerber*innen kennenlernt und prüfen kann, ob die Kandidat*in in die Gruppe passt. Um eine Weitervermittlung in geeigneten Wohnraum zu gewährleisten, ist es wichtig, dass die Bewerber*innen das Potential mitbringen, mit Unterstützung und Zeit, eine Verselbständigung überhaupt erreichen zu können. Deshalb wurden die Eigenmotivation und ein gewisses Maß an Verbindlichkeit zu immer größeren Indikatoren für die Aufnahme in die Einrichtung. Die Zielgruppe der *JuWo* zeigt vermehrt psychische Beeinträchtigungen sowie seelische Behinderungen. Es wird daher auch geprüft, ob es eine realistische Perspektive für die potenziellen Bewohner*innen durch einen Aufenthalt bei uns gibt, so dass die Belegung als Chance zur Integration und Weiterentwicklung, wie es im Konzept beschrieben ist, und nicht als reine ordnungsrechtliche Unterbringung genutzt wird.

Wir beobachteten eine erhöhte Platzanfrage von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die kurz vor der Volljährigkeit stehen und damit das Jugendhilfesystem verlassen. 2025 wollen wir durch eine statistische Erhebung diesen Eindruck verifizieren.

Des Weiteren ist eine Zuweisung durch eine Kommune im Landkreis Fürstentfeldbruck Voraussetzung zur Belegung. Diese wird nur bei einer bestehenden Wohnungslosigkeit gewährt.

Da die Bewohner*innen der *JuWo* volljährig sind, ist eine 24-Stunden-Betreuung innerhalb der Einrichtung nicht nötig. Daher ist es für das Fachpersonal wichtig, dass die Bewohner*innen sich positiv in die Gruppendynamik einbringen können. Auch dieser WG-Charakter ist Teil des Konzeptes, um in einem geschützten Rahmen soziale Kompetenzen einzuüben, sich weiterzuentwickeln und von Peers zu lernen. Deshalb werden Personen mit schweren psychischen Erkrankungen sowie Personen mit schweren, akuten Suchterkrankungen nicht in die *JuWo* aufgenommen.

Definition der Zielgruppe aus dem Konzept (2018):

7.1 Zielgruppe:

Das Angebot besteht für junge, akut wohnungslose Erwachsene (18-27 Jahre), welche im Landkreis Fürstentfeldbruck um Unterstützung bitten oder auffällig werden und deren besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind.

Aufgrund bestehender Problematiken sind sie aus eigener Kraft nicht in der Lage, ihre Situation zu lindern oder zu verbessern und somit auf Hilfe angewiesen.

Es werden sowohl junge Männer wie junge Frauen aufgenommen. Aufgrund der personellen und räumlichen Gegebenheiten ist es nicht möglich Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen aufzunehmen. Auch Klienten die an einer schweren Suchterkrankung leiden, können nicht aufgenommen werden. Die Entscheidung über die Aufnahme in der Einrichtung trifft die Caritas-Einrichtung, die Zuweisung erfolgt über die Gemeinden.

1.3 Ziele

Die Ziele der *JuWo* – Beratungsstelle und Unterkunft für junge, akut wohnungslose Erwachsene sind

- Sicherung der Mindeststandards zum Lebenserhalt,
- die Minderung der Wohnungslosigkeit von jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahren im Landkreis Fürstentfeldbruck
- sowie der Aufbau und die Stabilisierung der Wohnfähigkeit.

Diese Ziele werden durch Beratung von Externen, sozialpädagogische Begleitung der Bewohner*innen sowie Nachsorge ehemaliger Bewohner*innen erreicht.

Durch sozialpädagogische Unterstützung und Beratung sollen die Bewohner*innen befähigt werden, eine drohende oder bestehende Wohnungslosigkeit nachhaltig abzuwenden. Sie sollen die benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen, um sich Wohnraum zu beschaffen und längerfristig auch zu halten. Dazu gehören auch eine Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation sowie in manchen Fällen eine Verbesserung bzw. Stabilisierung der körperlichen und seelischen Gesundheit.

Die *JuWo* bietet einen geschützten Rahmen unter Gleichaltrigen, um das benötigte Wissen und Kompetenzen zu erlernen und einzuüben, um eine Wohnfähigkeit zu erreichen.

Aufgrund des im Konzept verankerten systemischen Grundgedankens, unterstützen die Sozialarbeiterinnen die Bewohner*innen individuell bei der Lebens- und Wohnungsplanung und befähigen die Bewohner*innen eigene Perspektiven zu entwickeln. So gehört das Aufzeigen von alternativen Wohnformen, wie Therapeutischen Wohngemeinschaften, ebenso zur alltäglichen Arbeit, wie die Unterstützung bei der Arbeits- und Ausbildungssuche, damit potenzieller Wohnraum finanziert werden kann.

2. Leistungen

Die *JuWo* hat folgende konzeptionellen Schwerpunkte in der Klientenarbeit: Beratung, Unterkunft und Unterstützung sowie Nachsorge.

2.1 Beratung

Die Beratung der Bewohner*innen sowie von wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten jungen Erwachsenen richtet sich nach den individuellen Bedarfen der Klient*innen.

Die Beratung der Bewohner*innen erfolgt nach einem Bezugsklientensystem, jeder Bewohner*in ist einer festen Ansprechperson zugeordnet, mit der die regelmäßigen Beratungsgespräche stattfinden.

Beratungen für Externe, sprich Personen, die nicht in der *JuWo* untergebracht sind, finden nach Terminvereinbarung vor Ort oder auch telefonisch statt.

Auch Helferkonferenzen sind Teil der Beratungstätigkeit.

Schwerpunkte der Beratungsarbeit sind:

- der Aufbau einer tragfähigen Beziehung,
- die Existenzsicherung,
- die Unterstützung bei der Wohnungssuche,
- Hilfe bei der Arbeits- und Ausbildungssuche,
- die Sicherstellung der medizinischen Versorgung,
- die Unterstützung bei Behördenangelegenheiten sowie
- die Vermittlung in weiterführende Hilfen wie Sucht- und Schuldnerberatung.

Neben der Wohnungssuche soll den Klient*innen das nötige Wissen zur (Wieder-) Herstellung der Mietfähigkeit, der Umgang mit finanziellen Mitteln, sowie Grundlagen der Selbständigkeit und Eigenverantwortung vermittelt werden.

Zusätzlich sind wir Ansprechpartner für Eltern, Fachpersonal oder Erstanlaufstelle für Ämter und Gemeinden, wenn es um Fragen zum Themenbereich Wohnungslosenhilfe für junge Menschen geht.

2.2 Unterkunft und sozialpädagogische Begleitung

Die Unterkunft Auf der Lände 11, bietet Platz für bis zu 6 Personen in 3 Doppelzimmern, wobei ein Zimmer primär als Einzelzimmer genutzt wird und aufgrund der Größe nur ein zweites Notfallbett bereithält. Die Unterkunft besteht aus 3 möblierten Klient*innenzimmern, einem kleinen Personalbüro, einer voll ausgestatteten Gemeinschaftsküche, einem Bad mit Dusche, Waschmaschine und Trockner und einem WC.

Wir sind seit mehreren Jahren mit dem Vermieter, der Stadt Fürstenfeldbruck, im Gespräch für eine zweite Toilette, damit wir geschlechtsgetrennte WCs anbieten können.

Die *JuWo* soll auch ein Schutzraum sein und daher ist es uns ein Anliegen, die Wohnsituation für junge Frauen innerhalb der Einrichtung zu verbessern.

Im Jahr 2024 übernachteten 11 Personen, insgesamt 1568 Nächte, in der Unterkunft (2023: 1556) Die längste Unterbringung in der Unterkunft dauerte 365 Tage, die kürzeste Unterbringung knapp 3 Monate.

Die Bewohner*innen versorgen sich selbst und sind für die Sauberkeit in ihren Zimmern selbstverantwortlich. Das Putzen der Gemeinschaftsräume wird von den Bewohner*innen, teils von Reinigungskräften erledigt.

Die Verantwortung für die Sauberkeit der gemeinsam genutzten Räume wird wie 2023 mithilfe eines roulierenden Putzplans strukturiert.

Zusätzlich gibt es verbindliche Putzaktionen, die neben der Gruppenaktivität auch das Ziel haben haushaltstypische Fertigkeiten zu vermitteln, wie zum Beispiel das Reinigen einer Spülmaschine oder des Backofens.

Auch war es uns 2024 möglich, eine größere Spende zu akquirieren, um die Klient*innenzimmer mit neuer Bettware auszustatten.

2.3 Pädagogisches Unterstützungsangebot für Bewohner*innen

Das Team der *JuWo* arbeitet wie bereits erklärt nach dem Bezugsklient*innensystem. Die pädagogische Betreuung der untergebrachten Bewohner*innen erfolgt durch den alltäglichen Kontakt, den regelmäßig stattfindenden Einzelterminen sowie den pädagogischen Aktionen, um die unter 6.2 genannten pädagogischen Ziele als auch die unter 10.2 erläuterten klientenzentrierten Themen zu bearbeiten.

Die Durchführung von regelmäßigen Gruppenveranstaltungen durch das Team der *JuWo* ist ein grundlegender und dem Team sehr wichtiger Bestandteil des Konzepts.

2024 konnten unterschiedliche spendenbasierte Gruppenunternehmungen realisiert werden. Im Konkreten wird die Entscheidung über die Art der Aktion in demokratischer Zusammenarbeit mit den Klient*innen getroffen. So wurde in Kooperation mit dem Scala-Kino auch in diesem Jahr ein gemeinsamer Kinobesuch ermöglicht. Darüber hinaus fand ein Ausflug in den Kart Palast Funpark in Bergkirchen statt, wo eine Bowlingbahn gemietet und anschließend gemeinsam gegessen wurde. Durch die spendenbasierte Wunschbaum-Aktion der Caritas, wobei jede Klient*in vorab einen

Weihnachtswunsch äußern konnte, wurde dieses Jahr eine kleine „Bescherung“ in der Einrichtung gefeiert. Anschließend fand das gemeinsame Weihnachtsessen im Myra, in Fürstenfeldbruck statt.

Die Basis der pädagogische Arbeit in der Einrichtung bildet der systemische Ansatz. Neben dem wertschätzenden Menschenbild, wird auch davon ausgegangen, dass es die Klient*innen selbst sind, die Expert*innen ihrer Lebensrealität sind und das Team lediglich als Prozessbegleiterinnen fungieren. Auch wird bei der Problemstellung unserer Zielgruppe das gesamte System betrachtet mit dem Ziel, ein stabiles und individuell funktionierendes Hilfenetzwerk zusammen mit den Klient*innen aufzubauen.

2.4 Beschäftigungsangebot Brucker Fenster / Hofcafé

Es besteht eine Vereinbarung mit dem Beschäftigungsangebot des Brucker Fensters / Hofcafés des Caritas Zentrums, dass wir Bewohner*innen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt noch nicht tätig sein können, dort eingegliedert werden können. Durch pädagogische und arbeitspädagogische Anleitung wird so ein Einstieg in regelmäßige Arbeit ermöglicht. 2024 wurde keine Bewohner*in an das Beschäftigungsangebot vermittelt, da sie alle entweder anderweitig eingebunden waren oder nicht für das Projekt passend waren.

Wir stehen im Austausch mit den Kolleg*innen des Beschäftigungsangebot, um die Situation regelmäßig zu bewerten.

2.5 Nachsorge

Ein weiteres Ziel der *JuWo* ist es nach Auszug der Klient*innen als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen. So wollen wir den erreichten Zustand aufrechterhalten bzw. weiterhin verbessern und die Gefahr von Rückschlägen minimieren. Durch den oft monatelangen Beratungsprozess ist eine Vertrauensbasis aufgebaut worden, die über die Verweildauer in der Unterkunft hinaus besteht.

Es ist ein besonderes Merkmal der *JuWo*, dass die Unterstützung der Klient*innen vor, während und nach dem Aufenthalt in der Einrichtung besteht.

Das Angebot der Nachsorge ist freiwillig.

Ehemalige Bewohner*innen werden individuell nach ihrer jeweiligen Situation und ihres Bedarfs beraten und unterstützt.

Das Angebot der Nachsorge unterteilt sich in drei Bereiche (laut Konzept):

- Den Bereich nach Erfüllung des institutionellen Auftrags
- den Bereich nach teilweiser Erfüllung des institutionellen Auftrags und
- den Bereich, wenn der institutionelle Auftrag nicht erfüllt werden konnte.

Wenn Klient*innen erfolgreich die Wohnungslosigkeit überwunden haben, ist das Ziel die Aufrechterhaltung der im Beratungsprozess erworbenen Kompetenzen zur Wohnfähigkeit/ Mietfähigkeit, Selbstständigkeit und finanzieller Sicherheit.

Bei Klient*innen, die nur teilweise das Ziel erreicht haben und beispielsweise wieder zurück in ihr Elternhaus ziehen konnten, wird der begonnene Prozess unterstützend begleitet, um langfristig die Zielsetzungen der Klient*innen zu unterstützen.

Klient*innen, bei denen der institutionelle Auftrag nicht erfüllt werden konnte, werden bei ihren individuellen Problemen beraten und unterstützt.

Langfristiges Ziel ist es, den Willen der Klient*innen zu stärken, ihre eigene Situation zu verändern; sie zu befähigen, die hierfür nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten selbst zu erwerben und ihnen entsprechende Unterstützung zukommen zu lassen.

Auch 2024 wurde die Nachsorge gerne in Anspruch genommen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die *JuWo* ist mittlerweile eine bei den Kommunen des Landkreises Fürstenfeldbruck anerkannte Beratungs- und Anlaufstellen für von Wohnungslosigkeit betroffene junge Erwachsene.

Um im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit die Bürger*innen über das Angebot der Wohnungslosenhilfe im Landkreis zu informieren und die einzelnen Einrichtungen vorzustellen, sowie generell in den Austausch über das Thema Wohnungslosigkeit zu kommen, wurden 2024 zwei Aktionen durchgeführt.

Die größere der beiden Aktionen erfolgte in Zusammenarbeit mit der Caritas KAP, einer Beratungsstelle und Unterkunft für wohnungslose Menschen sowie der präventiv arbeitenden Fachstelle Wohnen, einer Kooperation der Caritas und AWO. Das Vorhaben entstand anlässlich des „Tag der Wohnungslosen Menschen“. Die Durchführung erfolgte im Stadtzentrum von Fürstenfeldbruck, um eine möglichst große Reichweite zu erzielen. Uns war dabei wichtig, dass der Stand weder einen rein informativen noch einen reinen spendenorientierten Charakter besaß. Deshalb wurde sich dazu entschieden neben Information mittels Statistik und Fallbeispielen auch einen auf Spendenbasis angebotenen Bücher- und Spielekiosk bereitzustellen. Darüber hinaus gab es als weiteres Angebot Butterkekse, die von einem Ehrenamtler der KAP gebacken wurden. Die gesammelten Spenden wurden gerecht unter den drei Einrichtungen aufgeteilt und in der *JuWo* für die Durchführung einer gemeinsamen Gruppen Aktivität verwendet.

Nebst dem Austausch mit den Bürger*innen war den Repräsentant*innen der drei Einrichtungen der persönliche Kontakt mit den Kooperationspartner*innen sehr wichtig. Deshalb entschieden wir uns dazu, vorab gezielt Einladungen zu verschicken, um mit den Menschen, mit welchen wir tagtäglich telefonisch oder per Mail zusammenarbeiten, persönlich in den Austausch gehen zu können. Es war eine große Freude zu sehen, dass sich ausnahmslos alle Partner*innen Zeit nahmen, um diese Aktion zu unterstützen. Angefangen vom Bürgermeister von Fürstenfeldbruck, über die verantwortlichen Herren und Damen in den unterbringenden Gemeinden bis hin zu unseren Kolleg*innen im Caritas Zentrum. Diese Geste zeugt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und soll zukünftig genauso weitergeführt werden.

Zusätzlich wurden die Flyer 2024 überarbeitet und an Kooperationspartner verteilt.

4. Vernetzungs- und Kooperationspartner

Um die Ziele der Einrichtung zu erfüllen, ist es sehr wichtig ein tragfähiges und weitreichendes Netzwerk mit und für die Klient*innen aufzubauen. Diese sollen die Klient*innen auch nach dem Beratungsprozess befähigen, im Hilfesystem angegliedert zu sein und aktiv um Hilfe Fragen zu können.

Um dies zu gewährleisten ist die Netzwerkarbeit ein Teil der Aufgaben für die Mitarbeiterinnen der *JuWo*.

Dazu gehören neben enger Zusammenarbeit mit dem Landratsamt auch Kontakte mit den unterbringenden Kommunen sowie anderen Einrichtungen des Hilfesystems. Besonders hervorzuheben sind die Beratungsstellen und anderen Fachdiensten des Caritas Zentrums Fürstentfeldbruck, wie z.B. die Schuldnerberatung, die Sozialberatung, die Fachambulanz für Suchterkrankungen, der Sozialpsychiatrische Dienst, die Allgemeine soziale Beratung, das Beschäftigungsprojekt Brucker Fenster sowie die Fachstelle Wohnen von Caritas und AWO.

Auch das Jobcenter oder die Kolleg*innen der Diakonie Herzogsägmühle sind als sehr wichtige Vernetzungspartner zu nennen. Durch regelmäßige Kooperationstreffen und die Teilnahme an Arbeitskreisen wurden viele Netzwerke 2024 vertieft.

Kooperationen mit der kbo - Klinik des Bezirks Oberbayern in Fürstentfeldbruck, der Polizei und dem Oberbürgermeister Christian Götz wurden auch 2024 gepflegt und ausgebaut.

Wir sind stets aufgeschlossen für neue Netzwerkpartner und nutzen auch unsere Öffentlichkeitsarbeit dafür, um potenzielle Kooperationen anzustoßen.

5. Das Team

Wie im Vorwort erklärt, kam es 2024 zu mehreren Veränderungen innerhalb des Teams:

Katharina Lahmann-Mansour, Sozialpädagogin	Einrichtungsleitung bis Januar 2024
Sara Birkenfeld, Pädagogin (M.A.)	Einrichtungsleitung
Sabrina Bayer, Soziale Arbeit (B.A)	Sozialpädagogische Fachkraft seit Juli 2024
Thomas Beer	Fachdienstleitung KJFH bis September 2024
Julia Fest	Fachdienstleitung KJFH seit Oktober 2024
Renate Milberg	Verwaltung

6. Statistik 2024

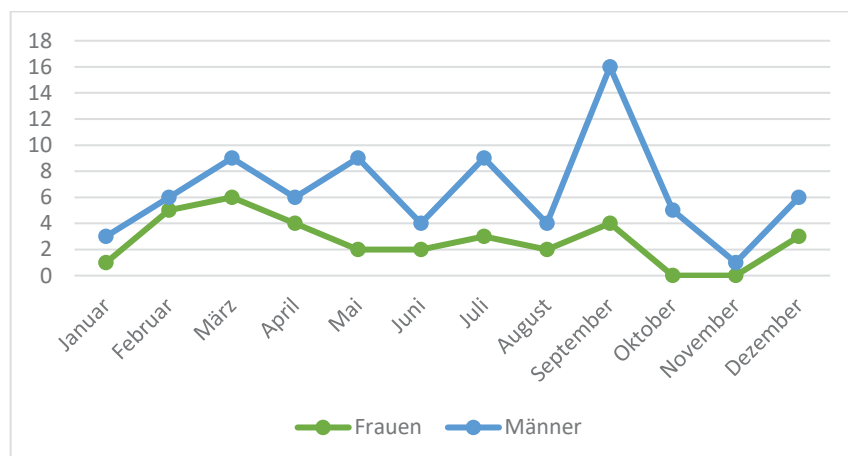
Anzahl der durchgeführten Beratungen insgesamt

Beratung Bewohner*innen	442
Beratung Extern	189
Beratung Nachsorge	40
Gesamt	671

Platzanfragen gesamt

Weiblich	32
Männlich	46

Darstellung der Platzanfragen nach Monaten und nach Geschlecht getrennt



Anzahl der aufgenommenen Bewohner*innen in die Wohngruppe

Aufnahmen	6
Auszüge	6
Ablehnungen	3

Bei den Ablehnungen handelt es sich um Personen, die nicht den Aufnahmekriterien entsprachen. Personen, die wir nicht aufnehmen konnten, weil kein Platz frei war, oder die sich anderweitig orientiert haben, sind hier nicht erfasst.

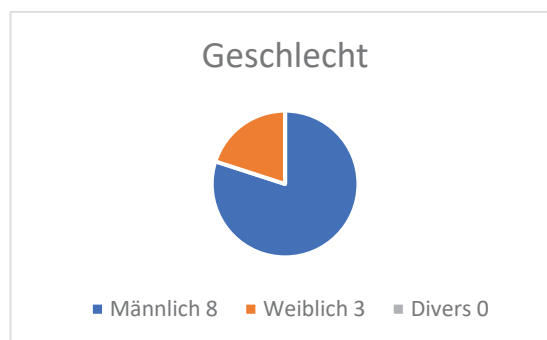
Anschlussunterkunft

Betreute/teilbetreute WG	2
Wohnung/WG	4
Elternhaus	-
Unterbringung	-

Jahrgang der Bewohner*innen

2000 und älter	1
2001	1
2002	1
2003	2
2004	3
2005	2
2006	1

Geschlecht der Bewohner*innen



Herkunftsgemeinden der Bewohner*innen

Herkunftsgemeinde	Unterbringungstage
Alling	0
Egenhofen	0
Eichenau	0
Emmering	57
FFB	859
Germering	434
VG Grafrath	0
Gröbenzell	0
Maisach	0
VG Mammendorf	57
Moorenweis	0
Olching	0
Puchheim	161
Türkenfeld	0

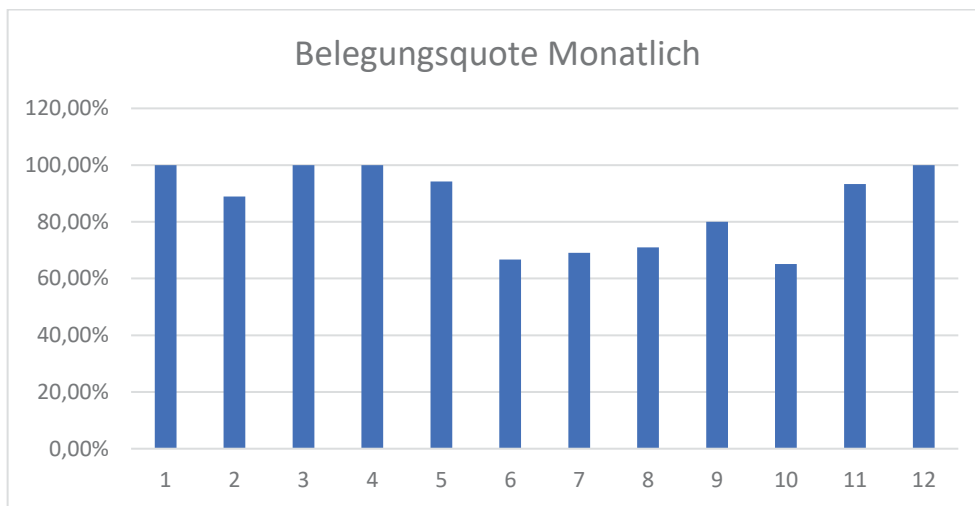
Beschäftigungsstatus

	Status bei Einzug bzw. Bewohner*innen zum Anfang des Jahres 2024	Auszug
Arbeit	1	2
Ausbildung	2	1
Arbeitssuchend	5	1
Schule/Studium	3	2
Arbeitsmaßnahme		

Notiz: 2024 gab es 6 Neuaufnahmen.

Belegung

	2024	Vorjahr
Unterbringungstage gesamt	1568	1556
Belegungsquote	85,68%	85.26%
Belegungsquote 1. Quartal	96,48%	94.22%
Belegungsquote 2. Quartal	87,03%	81.10%
Belegungsquote 3. Quartal	73,26%	86.30%
Belegungsquote 4. Quartal	86,09%	79.57%



Aus personellen Gründen und unter der Berücksichtigung der Einarbeitungszeit der neuen Kollegin, wurden im Sommer keine Neuaufnahmen durchgeführt. Trotzdem zeigt die Statistik, dass die Belegung im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist.